



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht für den 27. Juli 2025 in der Sommerpredigtreihe

von Pastorin Maren Trautmann

Der Friede Gottes sei mit dir, Amen.

Die heutige Andacht nimmt die Sommerpredigtreihe auf, die sich unter dem durchaus provokanten Titel „Alles, außer Bibel“ Bücher, Filme, Musik, Themen vornimmt, die ihren Ursprung eben nicht in der Bibel haben. Gleichwohl behandeln sie durchaus Themen, die mit Glaube und Theologie verbunden sind und oft finden sich auch passende biblische Texte.

Heute geht es um das Buch „Ein Sommer in Niendorf“ von Heinz Strunk. Auch wenn das Niendorf an der Ostsee gemeint ist, kam ich nicht drum herum, dieses Buch zu lesen und ich habe es mit großem Vergnügen getan. In dem Buch geht es um große Pläne, um Überheblichkeit, ums Scheitern und Weitermachen.

Aus Psalm 103 Das Hohelied der Barmherzigkeit Gottes

*Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.*

*Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.
Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den HERRN, meine Seele!*

Predigtimpuls

Dr. Roth, der „Held“ des Buches ist ein Anwalt, der sich in einer in Lebenskrise befindet. Aber dass er eine hat, weiß er noch nicht als er sich für drei Monate nach Niendorf an der Ostsee begibt, dort ein Appartement mietet um endlich ein Buch über seine Familiengeschichte zu schreiben. Roth ist sich seiner Sache sehr sicher und fest davon überzeugt, dass ihm gelingt, was er sich vorgenommen hat. Roth ist geschieden, das Verhältnis zu seiner Ex-Frau ist kompliziert und überfordert ihn. Außerdem hat er eine verwöhnte, erwachsene Tochter mit notorischen Geldproblemen. Egal ob es seine eigene Familie ist oder die Menschen, die ihm in Niendorf begegnen, Roth fühlt sich ihnen grundsätzlich geistig-moralisch und von seinem Status her überlegen. Doch wie durch einen Sog geraten er und sein Leben immer mehr aus den Fugen. Er wird hineingezogen in eine Welt, die er doch eigentlich verachtet. Wer mehr über das Buch lesen möchte, kann das z.B. hier tun: [Heinz Strunk: Ein Sommer in Niendorf | BUCHSZENE.DE](https://www.heinzstrunk.de/BUCHSZENE.DE)

Ich bin fasziniert von dem Buch, weil es dem Autor gelingt, dass man die Hauptfigur einerseits überhaupt nicht mag und gleichzeitig mit ihr mitleidet, als sie die Kontrolle über ihr Leben verliert. Ich mag dieses Buch, weil man sich einerseits so gar nicht mit der Hauptfigur identifiziert und gleichzeitig aber auch spürt, wie man sich aus der eigenen Perspektive und moralischen Sichtweise über sie erhebt. Und man wird gewahr: Dass das eigene Leben nicht aus den Fugen gerät ist nicht selbstverständlich. Vor wenigen Tagen hörte ich in der Debatte ums Bürgergeld den Satz von einem Radiohörer, der sich an der Diskussion beteiligte, dass man sich immer klar machen müsse, dass man selbst auch nur eine Kündigung, eine schwere Krankheit, einen Schicksalsschlag weit weg vom Bürgergeld sei.

Ich möchte dem Buch eine Passage aus der Bergpredigt an die Seite stellen. Jesus sagt:
*1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. 2 Denn wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? 4 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, ein Balken ist in deinem Auge? 5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.
(Matthäus 7,1-5)*

Schön bei sich selbst bleiben. Mich hat das Buch dazu angeregt noch ein kleines bisschen dankbarer zu sein für mein eigenes Leben. Ich muss mich nicht mit anderen vergleichen. Und schon gar nicht habe ich es nötig das Leben anderer klein zu machen um mich besser zu fühlen. Vielleicht gerade auch kurz nach der Zeugnisvergabe ein ganz hilfreicher Gedanke. Das müssen wir unseren Kindern beibringen und das ist für Kinder mit guten wie mit weniger guten Noten wichtig: Ihr seid so viel mehr als diese Ankreuzungen und Zahlen. Und wie viele Menschen gibt es, die keine guten Schüler waren, aber ihr Leben super auf die Reihe bekommen.

Ich finde das Buch „Ein Sommer in Niendorf“ absolut lesenswert. Man muss allerdings auch ein bisschen hartgesotten sein. Es ist manchmal ganz schön drastisch und erschütternd, aber es ist eben auch ein Roman und keine Biographie.

Es ist auch ein Buch über Barmherzigkeit und Unbarmherzigkeit. Und über unser großes Bedürfnis nach Anerkennung, das wir begrenzen sollten.

*Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.*
Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segensgebet von Hanns Dieter Hüsch:

Im Übrigen meine ich, dass Gott, unser Herr
Uns einen großen Sommer schenke.
Leise Monate
Dass er das Geschrei aus der Welt nimmt
Und Stille verordnet
Er möge diese Stille segnen
Sie denen in die Ohren blasen
Die unsere Zeit noch schneller machen möchten

Und damit noch kürzer und atemloser
Gott unser Herr wir bitten dich: Mach es!
Auf dass unser Herz wieder Luft schnappen kann
Unser Auge aufhört zu zappeln
Und unser Ohr wieder richtig hört und nicht alles vergisst
Denen die uns das alles austreiben möchten
Möge Gott der Herr einen Blitz ins Gesäß jagen
Damit sie ihr unmenschliches Tun einsehen
Und die Menschen seines Wohlgefallens in Ruhe lassen
Und wir wollen unseren Herrgott abermals bitten
Dieses Ansinnen von uns überall zu segnen
Und weil es sein muss sofort und immerdar
Danke und Amen.